



Qualifikationsprofil MSc Psychologie

Das Masterstudium Psychologie an der Bertha von Suttner Privatuniversität dient der Vertiefung, kritischen Reflexion und Verfeinerung der praktischen Anwendung psychologischer Wissens- und Handlungsbestände. Der Studiengang bietet eine breite akademische Auseinandersetzung mit menschlichem Erleben, Verhalten und Handeln und stellt ferner eine geistes-, natur- und sozialwissenschaftlich fundierte Ausbildung für die selbständige Berufsausübung dar. Dabei sieht der Studiengang zwei unterschiedliche Zugänge und damit auch Möglichkeiten der beruflichen Nutzung vor.

Darüber hinaus steht der Masterstudiengang im Sinne einer heterogenen Studierendenschaft unter spezifizierten Zulassungsvoraussetzungen auch Personen mit nicht-psychologischen Bachelorabschlüssen offen. Mit der Möglichkeit des transdisziplinären Quereinstiegs können Personen aus unterschiedlichen Berufsgruppen und -feldern psychologisches Wissen in ihre Tätigkeit z.B. in Führungs- und Managementaufgaben integrieren. Studierende können individuell folgende Schwerpunktsetzungen wählen zwischen „Klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie“ und „Wirtschaft & Gesellschaft“.

Berufliche Qualifikation

Absolvent*innen schließen mit einem Master of Science (MSc) ab. Das Masterstudium Psychologie bietet die Möglichkeit eines anschließenden Doktoratsstudiums in Psychologie, einer fachnahen Disziplin oder eines transdisziplinär ausgerichteten Doktoratsstudiums.

In einem konsekutiven Studienverlauf erreichen Absolvent*innen nach Abschluss eines entsprechenden Bachelorstudiums Psychologie die Berufsbezeichnung „Psychologe“ oder „Psychologin“ gemäß §4 österr. PslG und verfügen darüber hinaus auch über die Euro-Psy-Zertifizierung als Psychologin oder Psychologe. Ebenfalls berücksichtigt sind die nach § 7 PslG i. V. m. § 4 PslG geregelten Bedingungen zur post-graduellen Ausbildung in Österreich. Die für eine Zulassung zur post-graduellen Ausbildung (Klinische Psychologie bzw. Gesundheitspsychologie) vorausgesetzten Kenntnissen und Fertigkeiten sind durch ein konsekutives Bachelorstudium Psychologie an der Bertha von Suttner Privatuniversität in Kombination mit dem hier vorliegenden Masterstudium mit Schwerpunkt „Klinische Psychologie & Gesundheitspsychologie“ im erforderlichen ECTS-Umfang abgedeckt und damit einen selbstständigen Beruf.

Qualifikationsziele und Lernergebnisse

Auf Studiengangsebene vermittelt der Masterstudiengang Psychologie vier gleichwertige und synergetische Qualifikationsziele und damit korrespondierende Lernergebnisse:

1) Vertiefte Methodenkompetenz

Absolvent*innen können ein breites Set verschiedener empirischer Forschungsmethoden der Psychologie erläutern und unterschiedliche Anwendungsfelder beschreiben. Sie sind in der Lage, empirische Forschungsergebnisse hinsichtlich ihrer methodologischen Qualität und

Aussagereichweite selbstständig zu beurteilen. Weiters können sie aktiv empirische Forschungsprojekte planen und umsetzen. Dabei wählen sie Methoden aus, die zu ihren Erkenntnisinteressen und Forschungsfragen passen. Sie beherrschen die Erhebung und besitzen fortgeschrittene Kompetenzen in der Darstellung und Präsentation empirischer Forschung.

2) Vertiefte fachliche Durchdringung des Schwerpunkt-Bereichs

Absolvent*innen verfügen über ein vertieftes theoretisches Wissen über relevante Konzepte, Modelle und Denktraditionen ihres jeweiligen Schwerpunkt-Bereichs (Klinische Psychologie & Gesundheitspsychologie bzw. Wirtschaft & Gesellschaft). Dabei können sie psychologische Konzepte als perspektivgebundene und mehrdimensionale Konstruktionen erkennen und gesellschaftlichen und soziokulturellen Entstehungsbedingungen zuordnen. Ferner verfügen sie über einen Einblick in spezifische gegenwarts- und zukunftsorientierte Anwendungsfelder ihres Schwerpunktes. Sie können außerdem Querschnittsmaterien identifizieren und bearbeiten.

3) Selbstständiges, kritisches und vernetztes Denken

Absolvent*innen reflektieren ihre eigenen Lern- und Arbeits-Stile und sind in der Lage, diese proaktiv einzusetzen. Sie können eigene Lernprozesse entlang der Schritte konkrete Erfahrung, Beobachtung und Reflexion, abstrakte Begriffsbildung und aktives Experimentieren vollziehen. In komplexen Fragestellungen und Handlungssituationen vermögen sie eine reflexive Außenperspektive einzunehmen. Im Zuge des Studiums haben Absolvent*innen Einblicke in die Vielfalt unterschiedlicher Lebensrealitäten gewonnen und können ihre eigene Lebenswelt vergleichend reflektieren. Schließlich sind sie in der Lage, psychologisch fundierte Antwortansätze auf aktuelle Transformationen und Krisen in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen zu entwickeln.

4) Emotionale und kommunikative Kompetenzen in praktischen Handlungskontexten

Absolvent*innen verfügen über Arbeitserfahrung in psychologischen Einrichtungen, wobei sie im Studium erlerntes Wissen und Fertigkeiten praktisch einsetzen können. Sie vermögen ihre Erfahrungen in einem schriftlichen Bericht zu dokumentieren und zu reflektieren. Sie können soziales Handeln anderer Personen vor dem Hintergrund biografischer, kultureller und sozialisationsbedingter Erfahrungen sowie gruppenspezifischer Prozesse verstehen. Dabei können sie situativ angemessen und sensibel zwischen professioneller Nähe und Distanz changieren. Absolvent*innen können eigene Werte, Normenvorstellungen, Einstellungen und Gefühle benennen und reflektieren. Differenzen hierin vermögen sie im gegenseitigen Kontakt und der Zusammenarbeit in Gruppen akzeptierend anzuerkennen. Darüber hinaus sind sie in der Lage, professionelle Beziehungen authentisch, empathisch, wertschätzend und konstruktiv zu gestalten.